

Paracelsus-Klinik Bremen

In der Vahr 65
28329 Bremen
<https://www.paracelsus-kliniken.de/bremen.html>



88% Weiterempfehlung (Ø 81%)
245 Bewertungen

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	70
Vollstationäre Fallzahl	3303
Ambulante Fallzahl	1731
Ambulant durchgeführte Operationen und sonstige stationersetzende Maßnahmen	976
Akademische Lehre	•
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin • Ergotherapeut und Ergotherapeutin • Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin • Notfallsanitäterinnen und –sanitäter (Ausbildungsdauer 3 Jahre)
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	—
Name des Krankenhausträgers	Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH&Co. KGaA
Art des Krankenhausträgers	privat
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260400139-00

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Qualitätsmanagementbeauftragte Nadine Qela

Tel.: 0421 / 4683 - 403

Fax: 0421 / 4683 - 555

E-Mail: nadine.qela@pkd.de

Ärztliche Leitung

Ärztlicher Leiter Dr. med. Norbert Langen

Tel.: 0421 / 4683 - 221

Fax: 0421 / 4683 - 555

E-Mail: norbert.langen@pkd.de

Pflegedienstleitung

Pflegedienstleitung Dipl.-Pfleger. Brigitte Pisetta

Tel.: 0421 / 4683 - 224

Fax: 0421 / 4683 - 555

E-Mail: brigitte.pisetta@pkd.de

Verwaltungsleitung

Klinikmanager Dipl.-Kfm. Josef Jürgens

Tel.: 0421 / 4683 - 210

Fax: 0421 / 4683 - 555

E-Mail: josef.juergens@pkd.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsmanagementbeauftragte Nadine Qela

Tel.: 0421 / 4683 - 403

Fax: 0421 / 4683 - 555

E-Mail: nadine.qela@pkd.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

M17: Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes

Anzahl: 511

Anteil an Fällen: 16,0 %

M16: Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes

Anzahl: 364

Anteil an Fällen: 11,4 %

M75: Schulterverletzung

Anzahl: 284

Anteil an Fällen: 8,9 %

G20: Parkinson-Krankheit

Anzahl: 277

Anteil an Fällen: 8,7 %

M51: Sonstiger Bandscheibenschaden

Anzahl: 171

Anteil an Fällen: 5,4 %

M48: Sonstige Krankheit der Wirbelsäule

Anzahl: 167

Anteil an Fällen: 5,2 %

K40: Leistenbruch (Hernie)

Anzahl: 142

Anteil an Fällen: 4,5 %

M54: Rückenschmerzen

Anzahl: 110

Anteil an Fällen: 3,5 %

M23: Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes

Anzahl: 83

Anteil an Fällen: 2,6 %

S83: Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder

Anzahl: 83

Anteil an Fällen: 2,6 %

M20: Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen

Anzahl: 81

Anteil an Fällen: 2,5 %

M79: Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes

Anzahl: 77

Anteil an Fällen: 2,4 %

J34: Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen

Anzahl: 69

Anteil an Fällen: 2,2 %

T84: Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken

Anzahl: 68

Anteil an Fällen: 2,1 %

M25: Sonstige Gelenkkrankheit

Anzahl: 57

Anteil an Fällen: 1,8 %

J32: Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung

Anzahl: 54

Anteil an Fällen: 1,7 %

M19: Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)

Anzahl: 53

Anteil an Fällen: 1,7 %

G23: Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems in den Bewegungszentren des Gehirns

Anzahl: 40

Anteil an Fällen: 1,2 %

K43: Bauchwandbruch (Hernie)

Anzahl: 36

Anteil an Fällen: 1,1 %

M50: Bandscheibenschaden im Halsbereich

Anzahl: 29

Anteil an Fällen: 0,9 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

8-561: Funktionsorientierte physikalische Therapie

Anzahl: 756

Anteil an Fällen: 8,5 %

5-822: Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk

Anzahl: 515

Anteil an Fällen: 5,8 %

5-832: Exzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule

Anzahl: 463

Anteil an Fällen: 5,2 %

5-032: Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis

Anzahl: 423

Anteil an Fällen: 4,8 %

5-984: Mikrochirurgische Technik

Anzahl: 416

Anteil an Fällen: 4,7 %

5-820: Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk

Anzahl: 372

Anteil an Fällen: 4,2 %

5-811: Arthroskopische Operation an der Synovialis

Anzahl: 368

Anteil an Fällen: 4,2 %

5-839: Andere Operationen an der Wirbelsäule

Anzahl: 367

Anteil an Fällen: 4,1 %

5-831: Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe

Anzahl: 325

Anteil an Fällen: 3,7 %

5-814: Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes

Anzahl: 286

Anteil an Fällen: 3,2 %

5-932: Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung

Anzahl: 235

Anteil an Fällen: 2,6 %

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 199

Anteil an Fällen: 2,2 %

5-812: Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken

Anzahl: 167

Anteil an Fällen: 1,9 %

5-788: Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes

Anzahl: 167

Anteil an Fällen: 1,9 %

5-786: Osteosyntheseverfahren

Anzahl: 156

Anteil an Fällen: 1,8 %

5-805: Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes

Anzahl: 153

Anteil an Fällen: 1,7 %

8-915: Injektion und Infusion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie

Anzahl: 151

Anteil an Fällen: 1,7 %

5-530: Verschluss einer Hernia inguinalis

Anzahl: 144

Anteil an Fällen: 1,6 %

5-983: Reoperation

Anzahl: 144

Anteil an Fällen: 1,6 %

8-210: Brisement force

Anzahl: 129

Anteil an Fällen: 1,4 %

▼ Die häufigsten ambulant durchgeführten Operationen und stationersetzenden Maßnahmen

5-812: Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken

Anzahl: 415

Anteil an Fällen: 42,5 %

5-814: Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes

Anzahl: 78

Anteil an Fällen: 8,0 %

5-056: Neurolyse und Dekompression eines Nerven

Anzahl: 74

Anteil an Fällen: 7,6 %

5-285: Adenotomie (ohne Tonsillektomie)

Anzahl: 53

Anteil an Fällen: 5,4 %

5-787: Entfernung von Osteosynthesematerial

Anzahl: 49

Anteil an Fällen: 5,0 %

5-788: Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes

Anzahl: 46

Anteil an Fällen: 4,7 %

5-530: Verschluss einer Hernia inguinalis

Anzahl: 40

Anteil an Fällen: 4,1 %

5-811: Arthroskopische Operation an der Synovialis

Anzahl: 38

Anteil an Fällen: 3,9 %

5-810: Arthroskopische Gelenkoperation

Anzahl: 22

Anteil an Fällen: 2,2 %

5-534: Verschluss einer Hernia umbilicalis

Anzahl: 19

Anteil an Fällen: 1,9 %

5-841: Operationen an Bändern der Hand

Anzahl: 17

Anteil an Fällen: 1,7 %

5-493: Operative Behandlung von Hämorrhoiden

Anzahl: 15

Anteil an Fällen: 1,5 %

5-840: Operationen an Sehnen der Hand

Anzahl: 12

Anteil an Fällen: 1,2 %

5-813: Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenkes

Anzahl: 11

Anteil an Fällen: 1,1 %

5-535: Verschluss einer Hernia epigastrica

Anzahl: 10

Anteil an Fällen: 1,0 %

5-200: Parazentese [Myringotomie]

Anzahl: 9

Anteil an Fällen: 0,9 %

5-808: Offen chirurgische Arthrodesse

Anzahl: 9

Anteil an Fällen: 0,9 %

1-697: Diagnostische Arthroskopie

Anzahl: 7

Anteil an Fällen: 0,7 %

5-214: Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums

Anzahl: 7

Anteil an Fällen: 0,7 %

5-531: Verschluss einer Hernia femoralis

Anzahl: 5

Anteil an Fällen: 0,5 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Behandlung von Druck- und Wundliegegeschwüren



Betreuung von Patienten mit einem eingepflanzten Gerät zur elektrischen Stimulation bestimmter Hirngebiete (Neurostimulator)


Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel
Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel
Elektrische Erregung bestimmter Gehirnregionen zur Behandlung von Schmerzen und von Bewegungsstörung - sog. "Funktionelle Neurochirurgie"
Herkömmliche Röntgenaufnahmen
Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel
Kindernarkosen
Kindernarkosen
Knochendichtemessung (alle Verfahren)
Laserbasierte Verfahren zur Darstellung von Körperstrukturen
Metall- und Fremdkörperentfernung
Notfallmedizin
Operationen am Fuß
Operationen am Magen-Darm-Trakt
Operationen am Mittelohr, z.B. zur Hörverbesserung durch dauerhaft im Ohr verbleibende Hörgeräte
Operationen an den äußeren (peripheren) Nerven
Operationen an der Hand
Operationen an der Leber, der Gallenblase, den Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse
Operationen an der Wirbelsäule
Operationen bei abnutzungs- und verletzungsbedingten Schäden der Hals-, Brust- und der Lendenwirbelsäule
Operationen bei anhaltenden Schmerzkrankheiten, z.B. Gesichtsschmerzen bei Nervenschädigung (Trigeminusneuralgie), Schmerzen bei Krebserkrankungen oder anhaltende Wirbelsäulenschmerzen
Operationen bei Bewegungsstörungen, z.B. bei Parkinsonkrankheit
Operationen bei Rheuma-Erkrankungen
Operationen bei Tumoren des Rückenmarks
Operationen gegen Schnarchen
Operationen mit Hilfe eines Lasers
Operationen mittels Bauchspiegelung bei kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimal-invasiv)
Operationen mittels Spiegelung von Körperhöhlen bei kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimal-invasiv), z. B. auch NOTES (Chirurgie über natürliche Körperöffnungen)
Operationen über eine Gelenksspiegelung
Operationen zum Aufbau bzw. zur Wiederherstellung von Bändern
Operationen zur Herstellung der Funktion bzw. Ästhetik im Bereich der Ohren

Operationen zur Korrektur von Fehlbildungen des Ohres
Operationen zur Wiederherstellung der Funktion bzw. Ästhetik der Nase
Operativer Ersatz eines Gelenkes durch ein künstliches Gelenk (Endoprothese)
Operativer Ersatz eines Gelenkes durch ein künstliches Gelenk (Endoprothese)
Radiojodbehandlung
Rettungsmedizin
Schmerzbehandlung
Schmerzbehandlung bzw. ganzheitliche Behandlung von Schmerzen durch Experten verschiedener Fachbereiche
Schulteroperationen
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
Spezielle Schmerztherapie
Sportmedizin bzw. Fachgebiet für Sportverletzungen
Sprechstunde für spezielle Krankheiten, die durch Operationen behandelt werden können
Untersuchung und Behandlung entzündlicher Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
Untersuchung und Behandlung vom Gehirn ausgehender Krankheiten der Bewegungssteuerung bzw. von Bewegungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Allergien
Untersuchung und Behandlung von Anfallsleiden (Epilepsie)
Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Luftröhre
Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Tränenwege
Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen des Kehlkopfes, z.B. Stimmstörungen
Untersuchung und Behandlung von Gelenkkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Infektionen der oberen Atemwege
Untersuchung und Behandlung von Knochen- und Knorpelkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen Nervenbahnen im Gehirn und Rückenmark zerstört werden, z.B. Multiple Sklerose
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße der Nerven außerhalb des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Gelenkhaut und der Sehnen

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Kopfspeicheldrüsen, z.B. Mund-, Ohrspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Mundhöhle
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Muskeln bzw. von Krankheiten mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Nerven, Nervenwurzeln und der Nervengeflechte
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren Ohres
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren (peripheren) Nervensystems
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, die mit einem Absterben von Nervenzellen einhergehen, z.B. Parkinsonkrankheit
Untersuchung und Behandlung von Lähmungen
Untersuchung und Behandlung von Nervenkrankheiten, die durch eine krankhafte Abwehr- und Entzündungsreaktion gegen eigenes Nervengewebe verursacht ist, z.B. Multiple Sklerose
Untersuchung und Behandlung von Schlafstörungen/Schlafmedizin
Untersuchung und Behandlung von Schluckstörungen
Untersuchung und Behandlung von Schwindel
Untersuchung und Behandlung von sonstigen Verletzungen
Untersuchung und Behandlung von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
Untersuchung und Behandlung von Verformungen der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Kopfes
Untersuchung und Behandlung von Wirbelkrankheiten

Besondere apparative Ausstattung

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 
Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung) 
Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrische Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)
Hochfrequenztherapiegerät (Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik)

Magnetresonanztomograph (MRT) (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder) 

Mammographiegerät (Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse)

Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT (Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich)

Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren (Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik)

Ärztliche Qualifikation

Akupunktur

Allergologie

Allgemeinchirurgie

Anästhesiologie

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Handchirurgie

Intensivmedizin

Manuelle Medizin/Chirotherapie

Naturheilverfahren

Neurochirurgie

Neurologie

Notfallmedizin

Orthopädie und Unfallchirurgie

Orthopädische Rheumatologie

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Plastische Operationen

Proktologie

Rehabilitationswesen

Schlafmedizin

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Spezielle Schmerztherapie

Sportmedizin

Viszeralchirurgie

Pflegerische Qualifikation

Atmungstherapie
Bachelor
Bobath
Casemanagement
Dekubitusmanagement
Entlassungsmanagement
Geriatric
Hygienebeauftragte in der Pflege
Hygienefachkraft
Intensiv- und Anästhesiepflege
Kinästhetik
Kontinenzmanagement
Leitung einer Station / eines Bereiches
OP-Koordination
Pflegeexperte Neurologie
Pflege im Operationsdienst
Praxisanleitung
Qualitätsmanagement
Schmerzmanagement
Sturzmanagement
Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige

Bewegungsbad und Wassergymnastik
Diät- und Ernährungsberatung
Fußreflexzonenmassage
Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF
Leistungsangebote zur Vorbeugung von Krankheiten, z.B. Nichtraucherurse, Sportgruppen für Herzranke
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Medizinische Fußpflege
Musiktherapie
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Angebot für Personen mit Nervenkrankheiten, z. B. Schlucktherapie
Spezielles Pflegekonzept zur Wahrnehmung und Unterstützung von Bewegungsabläufen (Kinästhetik)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Therapie und Beratung bei künstlichem Darm- bzw. Blasenausgang (Stoma)

Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Übungsmethode zur Steuerung unbewusster Körpervorgänge, z.B. des Pulsschlags, durch die Bewusstmachung mit Hilfe elektrischer Geräte, z.B. über Tonsignale - Biofeedback
Untersuchung des Hörvermögens
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung**

Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)

Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische

Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Angebot eines Dolmetschers, der gesprochenen Text von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überträgt

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

▼ **Organisatorische Rahmenbedingungen zur Barrierefreiheit**

Beauftragter und Beauftragte für Patienten und Patientinnen mit Behinderungen und für „Barrierefreiheit“

Sammeln und Auswerten von Daten zur Barrierefreiheit (Intern und/oder extern)

▼ **Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen**

Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung

Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	24,07	137,22
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	24,07	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	24,07	—
▼ davon Fachärzte	18,27	180,79
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,27	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	18,27	—
Belegärzte	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Krankenpfleger	60,21	54,86
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	60,21	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	60,21	—
ohne Fachabteilungszuordnung	4,53	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,53	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	4,53	—

▼ Kinderkrankenpfleger	0,72	4587,50
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,72	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,72	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Krankenpflegehelfer	3,57	925,21
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,57	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,57	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Pflegehelfer	2,90	1138,97
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,90	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,90	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Beleghebammen und Belegentbindungspfleger	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Operationstechnische Assistenz	1,00	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,00	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Medizinische Fachangestellte	13,28	248,72
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,28	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	11,34	
in stationärer Versorgung	1,94	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

	Vollkräfte
▼ Diplom-Psychologen	0,52
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,52
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,52
▼ Psychologische Psychotherapeuten	0,83
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,83
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,83
▼ Logopäden/ Klinische Linguisten/ Sprechwissenschaftler/ Phonetiker	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Fachkraft für die Untersuchung und Behandlung durch bestimmte Handgriffe (Manuelle Therapie)	4,78
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,78
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,78

▼ Wundversorgungsspezialist	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ Physiotherapeuten	5,84
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,84
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	1,50
in stationärer Versorgung	4,34
▼ Personal mit Zusatzqualifikation Kinästhetik	1,02
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,02
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,02
▼ Therapeut für Erwachsene bzw. Kinder mit hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapeut	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ Kunsttherapeuten	0,20
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,20
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,20

▼ **Masseure/ Medizinische Bademeister** 2,52

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 2,52

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung 0,63

in stationärer Versorgung 1,89

▼ **Ergotherapeuten** 1,00

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 1,00

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung 0,25

in stationärer Versorgung 0,75

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

Vollkräfte

▼ **Diplom-Psychologen** —

mit direktem Beschäftigungsverhältnis —

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung —

Hygiene und Hygienepersonal

▼ **Hygienepersonal**

Vorsitzender der Hygienekommission

Ärztlicher Leiter Dr. med. Norbert Langen

Tel.: 0421 / 4683 - 221

Fax: 0421 / 4683 - 555

E-Mail: norbert.langen@pkd.de

Hygienekommission halbjährlich
eingerrichtet

Krankenhaustygeniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 3,00

Hygienefachkräfte 1,00

Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu
hygienebezogenen Themen



Jährlich erfolgen bis zu 6 Schulungen

Teilnahme an der (freiwilligen)
„Aktion Saubere Hände“ (ASH)



Zertifikat Bronze

Die Klinik erhebt u.a. den Händedesinfektionsmittelverbrauch, bietet mehrmals im Jahr Schulungen zur Händehygiene an und führt Beobachtungen am Patienten zur Händedesinfektion durch. Die Klinik hat keine Intensivstation, daher keine Erfassung des Verbrauchs auf der Intensivstation.

Jährliche Überprüfung der
Aufbereitung und Sterilisation
von Medizinprodukten



System zur Überwachung von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System
- KISS)



- CDAD-KISS
- HAND-KISS
- MRSA-KISS
- OP-KISS

Teilnahme an anderen
Netzwerken zur Prävention von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen



MRE Netzwerk Bremen

Öffentlich zugängliche
Berichterstattung zu
Infektionsraten



▼ **Hygienemaßnahmen
beim Legen zentraler
Venenkatheter** 

Hygienische
Händedesinfektion ja

Hautdesinfektion der
Kathetereinstichstelle ja

Beachtung der Einwirkzeit
des Desinfektionsmittels ja

Verwendung steriler
Handschuhe ja


Verwendung steriler Kittel ja

Verwendung einer
Kopfhaube ja

Verwendung eines
Mund-Nasen-Schutzes ja

Verwendung eines sterilen
Abdecktuches ja

Standard ist durch die
Geschäftsführung oder die
Hygienekommission
autorisiert ja


▼ **Standard für die
Überprüfung der
Liegedauer von
zentralen
Venenverweilkathetern** 

Standard ist durch die
Geschäftsführung oder die
Hygienekommission
autorisiert ja

▼ **Leitlinie zur
Antibiotikatherapie** 

Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Durchführung einer
Antibiotikaphylaxe
vor der Operation** 

Indikation zur Antibiotikaphylaxe wird gestellt ja

Antibiotikaauswahl berücksichtigt das zu erwartende Keimspektrum und die lokale Resistenzlage ja

Zeitpunkt/ Dauer der Antibiotikaphylaxe wird berücksichtigt ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

Überprüfung der Antibiotikaphylaxe bei jedem operierten Patienten mittels Checkliste (z.B. WHO Surgical Checklist) ja

▼ **Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung** 

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe ja





Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

- Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer 
- Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung 
- Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts 
- Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren 

Arzneimitteltherapiesicherheit












Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht	Arzneimittelkommission
Pharmazeutisches Personal	
Apotheker	1
Weiteres pharmazeutisches Personal	0
Erläuterungen	Kooperation mit externer Apotheke

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen		
Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder		
Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese		Handbuch Qualitäts- und Risikomanagement <ul style="list-style-type: none"> • 01.03.2019
Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)		
Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)		Handbuch Qualitäts- und Risikomanagement
Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis		
Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)		
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme		
Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln		
Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln		
Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln		

Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern



- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)
- Medikamente werden nach dem Vier-Augen-Prinzip gestellt

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung



Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Pflegedienstleitung / Qualitätsmanagementbeauftragte Brigitte Pisetta

Tel.: 0421 / 4683 - 224

Fax: 0421 / 4683 - 555

E-Mail: brigitte.pisetta@pkd.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Ärztliche
Fachgebietsleitungen
Pflegedienstleitung
Qualitätsmanagementbeauftragte
quartalsweise

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



Handbuch Qualitäts- und Risikomanagement
01.03.2019

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Qualitäts- und Risikomanagement
01.03.2019

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



Handbuch Qualitäts- und Risikomanagement
01.03.2019

[Ergebnis der Patientenbefragung](#)

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	✓ Handbuch Qualitäts- und Risikomanagement 01.03.2019
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	✓ Handbuch Qualitäts- und Risikomanagement 01.03.2019
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	✓ Checkliste Patientensicherheit OP 01.10.2019
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	✓ Handbuch Qualitäts- und Risikomanagement 01.03.2019
Klinisches Notfallmanagement	✓ Qualitäts- und Risikomanagement 01.07.2018
Schmerzmanagement	✓ Konzept Schmerzmanagement 30.10.2018
Sturzprophylaxe	✓ Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege 01.03.2018
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren	✓ Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege 01.06.2017
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓ Handbuch Qualitäts- und Risikomanagement 01.03.2019
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✓ Qualitätszirkel 2018 Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen 2018

▼ Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem


Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinternen Fehlermeldesystems bewertet	✓ monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	✓ Überprüfung Prozess Medikamentenmanagement, Überarbeitung Prozess OP-Vorbereitung und Checkliste, Interne Schulungen zum Thema Patientensicherheit
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem	✓ 01.07.2019
Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	✓ monatlich

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse


 halbjährlich

▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems

 • KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet

 monatlich

Ambulanzen

▼ **Gesundheitseinrichtung mit Ärzten und Experten verschiedener Fachbereiche - Medizinisches Versorgungszentrum (Allgemeine Chirurgie)**

Art der Ambulanz

Gesundheitseinrichtung mit Ärzten und Experten verschiedener Fachbereiche - Medizinisches Versorgungszentrum

Krankenhaus

Paracelsus-Klinik Bremen

Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

Leistungen der Ambulanz

- Schulterchirurgie
- Magen-Darm-Chirurgie
- Konventionelle Röntgenaufnahmen
- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Behandlung von Dekubitalgeschwüren
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen
- Minimalinvasive endoskopische Operationen
- Arthroskopische Operationen
- Fußchirurgie
- Handchirurgie

▼ Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Allgemeine Chirurgie)

Art der Ambulanz	Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist
Krankenhaus	Paracelsus-Klinik Bremen
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie

Leistungen der Ambulanz

- Magen-Darm-Chirurgie
- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Bandrekonstruktionen/Plastiken
- Behandlung von Dekubitalgeschwüren
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen
- Minimalinvasive endoskopische Operationen
- Arthroskopische Operationen
- Schmerztherapie
- Fußchirurgie
- Handchirurgie
- Rheumachirurgie
- Schulterchirurgie

▼ Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Neurochirurgie)

Art der Ambulanz	Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist
Krankenhaus	Paracelsus-Klinik Bremen
Fachabteilung	Neurochirurgie

Leistungen der Ambulanz

- Konventionelle Röntgenaufnahmen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Wirbelsäulenchirurgie
- Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen
- Chirurgie der peripheren Nerven
- Chirurgie der Bewegungsstörungen
- Chirurgie der intraspinalen Tumoren
- Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
- Computertomographie (CT), nativ

▼ **Gesundheitseinrichtung mit Ärzten und Experten verschiedener Fachbereiche - Medizinisches Versorgungszentrum (Neurochirurgie)**

Art der Ambulanz

Gesundheitseinrichtung mit Ärzten und Experten verschiedener Fachbereiche - Medizinisches Versorgungszentrum

Krankenhaus

Paracelsus-Klinik Bremen

Fachabteilung

Neurochirurgie

Leistungen der Ambulanz

- Chirurgie der peripheren Nerven
- Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen
- Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")
- Wirbelsäulenchirurgie
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie
- Konventionelle Röntgenaufnahmen
- Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
- Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- Chirurgie der intraspinalen Tumoren
- Chirurgie der Bewegungsstörungen

▼ **Gesundheitseinrichtung mit Ärzten und Experten verschiedener Fachbereiche - Medizinisches Versorgungszentrum (Orthopädie)**

Art der Ambulanz

Gesundheitseinrichtung mit Ärzten und Experten verschiedener Fachbereiche - Medizinisches Versorgungszentrum

Krankenhaus

Paracelsus-Klinik Bremen

Fachabteilung

Orthopädie

Leistungen der Ambulanz

- Sportmedizin/Sporttraumatologie
- Arthroskopische Operationen
- Bandrekonstruktionen/Plastiken
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Schulterchirurgie
- Rheumachirurgie
- Radiojodtherapie
- Knochendichtemessung (alle Verfahren)
- Computertomographie (CT), nativ
- Konventionelle Röntgenaufnahmen
- Handchirurgie
- Fußchirurgie
- Endoprothetik
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen

▼ **Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Orthopädie)**

Art der Ambulanz

Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist

Krankenhaus

Paracelsus-Klinik Bremen

Fachabteilung

Orthopädie

Leistungen der Ambulanz

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Konventionelle Röntgenaufnahmen
- Computertomographie (CT), nativ
- Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
- Knochendichtemessung (alle Verfahren)
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Traumatologie
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Endoprothetik
- Fußchirurgie
- Handchirurgie
- Rheumachirurgie
- Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin/Sporttraumatologie

▼ **Ambulanz für Physikalische Therapie (= Therapie, die mit Mitteln wie Druck, Wärme, Kälte oder Strom arbeitet), Fußpflege, Stimm-, Sprech-, Sprach- und Ergotherapie (Orthopädie)**

Art der Ambulanz	Ambulanz für Physikalische Therapie (= Therapie, die mit Mitteln wie Druck, Wärme, Kälte oder Strom arbeitet), Fußpflege, Stimm-, Sprech-, Sprach- und Ergotherapie
Krankenhaus	Paracelsus-Klinik Bremen
Fachabteilung	Orthopädie

▼ **Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)**

Art der Ambulanz	Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist
Krankenhaus	Paracelsus-Klinik Bremen
Fachabteilung	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes• Computertomographie (CT), nativ• Konventionelle Röntgenaufnahmen• Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin• Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen• Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen• Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege• Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege• Schwindeldiagnostik/-therapie• Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres• Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres

▼ **Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern (Neurologie)**

Art der Ambulanz	Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern
Krankenhaus	Paracelsus-Klinik Bremen
Fachabteilung	Neurologie

Leistungen der Ambulanz

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
- Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation
- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
- Schmerztherapie

▼ Ambulanz für privat versicherte Patienten (Neurologie)

Art der Ambulanz	Ambulanz für privat versicherte Patienten
Krankenhaus	Paracelsus-Klinik Bremen
Fachabteilung	Neurologie

Leistungen der Ambulanz

- Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation
- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
- Schmerztherapie
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

Gesetzliche Qualitätssicherung

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen ein Austausch des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile war (bezogen auf den Zeitraum von 90 Tagen nach der Operation, bei der das künstliche Hüftgelenk erstmals eingesetzt wurde; berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	1,2 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,12
Bundesergebnis	1,1
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	363
Gezählte Ereignisse (Zähler)	5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	4,00
95%-Vertrauensbereich	0,45 bis 2,69
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Komplikationen (z. B. Blutgerinnsel oder Lungenentzündungen), die nur indirekt mit der Operation zusammenhängen (bezogen auf Operationen, bei denen das künstliche Kniegelenk oder Teile davon ausgetauscht wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 10,37 Prozent
Bundesergebnis	3,24 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	13
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 22,81
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	3244

Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	—
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Die geplante Operation, bei der erstmal ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde, war aus medizinischen Gründen angebracht**





Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	97,13 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	368
Gezählte Ereignisse (Zähler)	368
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	98,97 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Die Operation, bei der das künstliche Hüftgelenk oder einzelne Teile ausgetauscht wurden, war aus medizinischen Gründen angebracht**





Rechnerisches Ergebnis	92,9 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 86,00 Prozent

Bundesergebnis	92,36 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	14
Gezählte Ereignisse (Zähler)	13
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	68,53 bis 98,73
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz der Patientin / des Patienten nach der Operation zu vermeiden**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 85,00 Prozent
Bundesergebnis	95,81 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	262
Gezählte Ereignisse (Zähler)	262
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	98,55 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Das operierte künstliche Hüftgelenk konnte zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus ausreichend bewegt werden**



Rechnerisches Ergebnis	99,5 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,1 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	368
Gezählte Ereignisse (Zähler)	366
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	98,04 bis 99,85
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (bezogen auf Patientinnen und Patienten mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit zu versterben)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,21 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	379
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	■
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Komplikationen (wie z. B. Wundinfektionen, Blutungen oder ein Bruch der Knochen) im direkten Zusammenhang mit der geplanten Operation (bezogen auf Operationen, bei denen erstmals ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde)**



Rechnerisches Ergebnis	3,5 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 7,50 Prozent
Bundesergebnis	2,35 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	368
Gezählte Ereignisse (Zähler)	13
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	2,08 bis 5,95
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Die geplante Operation, bei der erstmals ein künstliches Kniegelenk eingesetzt wurde, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	97,82 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	493
Gezählte Ereignisse (Zähler)	493
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	99,23 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Die Operation, bei der ein künstlicher Ersatz für einen Teil des Kniegelenks eingesetzt wurde, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	96,43 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	16
Gezählte Ereignisse (Zähler)	16
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	80,64 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Die Operation, bei der das künstliche Kniegelenk oder einzelne Teile davon ausgetauscht wurden, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 86,00 Prozent
Bundesergebnis	93,31 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	13
Gezählte Ereignisse (Zähler)	13
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—

95%-Vertrauensbereich	77,19 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Das operierte künstliche Kniegelenk konnte zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus ausreichend bewegt werden**



Rechnerisches Ergebnis	99,6 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	92,92 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	508
Gezählte Ereignisse (Zähler)	506
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	98,58 bis 99,89
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Komplikationen (z. B. Schädigungen der Nerven, Blutungen und Verschiebungen des künstlichen Kniegelenks) im direkten Zusammenhang mit der geplanten Operation (bezogen auf Operationen, bei denen erstmals ein künstliches Kniegelenk eingesetzt wurde)**



Rechnerisches Ergebnis	1,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,89 Prozent
Bundesergebnis	1,05 %
Trend	➔

Untersuchte Fälle (Nenner)	509
Gezählte Ereignisse (Zähler)	5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,42 bis 2,28
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Komplikationen (z. B. Schädigungen der Nerven, Blutungen und Verschiebungen des künstlichen Kniegelenks) im direkten Zusammenhang mit der Operation (bezogen auf Operationen, bei denen das künstliche Kniegelenk oder Teile davon ausgetauscht wurden)**






Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 13,33 Prozent
Bundesergebnis	4,59 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	13
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 22,81
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (bezogen auf Patientinnen und Patienten mit geringer Wahrscheinlichkeit zu versterben)**





Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
------------------------	-------------------------------------

Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,04 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	483
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Es war innerhalb von 90 Tagen nach der Operation, bei der das künstliche Kniegelenk erstmals eingesetzt wurde, kein Austausch des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile davon notwendig**



Rechnerisches Ergebnis	99,4 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 98,54 Prozent
Bundesergebnis	99,79 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	488
Gezählte Ereignisse (Zähler)	485
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	98,34 bis 99,84
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Dokumentationsraten**

DEK: Pflege: Dekubitusprophylaxe	Fallzahl: 5 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP: Hüftendoprothesenversorgung	Fallzahl: 380 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP_IMP: Hüftendoprothesenversorgung: Hüftendoprothesen-Erstimplantation einschl. endoprothetische Versorgung Femurfraktur	Fallzahl: 369 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP_WE: Hüftendoprothesenversorgung: Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	Fallzahl: 14 Dokumentationsraten: 100,0 %
KEP: Knieendoprothesenversorgung	Fallzahl: 521 Dokumentationsraten: 100,0 %
KEP_IMP: Knieendoprothesenversorgung: Knieendoprothesen-Erstimplantation einschl. Knie-Schlittenprothesen	Fallzahl: 508 Dokumentationsraten: 100,0 %
KEP_WE: Knieendoprothesenversorgung: Knieendoprothesenwechsel und –komponentenwechsel	Fallzahl: 13 Dokumentationsraten: 100,0 %

Patientenzufriedenheit allgemein

▼ **Weiterempfehlung** **88%**

Würden Sie dieses Krankenhaus Ihrem besten Freund/Ihrer besten Freundin weiterempfehlen? **88 %** der Befragten würden dieses Krankenhaus weiterempfehlen.
Bundesdurchschnitt für alle Krankenhäuser: 81 %

▼ **Zufriedenheit mit ärztlicher Versorgung** **88%**

Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der ärztlichen Behandlung berücksichtigt? **87%**

Wie beurteilen Sie den Umgang der Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus mit Ihnen? **90%**

Wurden Sie von den Ärztinnen und Ärzten im Krankenhaus insgesamt angemessen informiert? **88%**

Wie schätzen Sie die Qualität der medizinischen Versorgung in Ihrem Krankenhaus ein? **88%**

▼ **Zufriedenheit mit pflegerischer Betreuung** **87%**

Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der Betreuung durch die Pflegekräfte berücksichtigt?	86%	
Wie beurteilen Sie den Umgang der Pflegekräfte mit Ihnen?	89%	
Wurden Sie von den Pflegekräften insgesamt angemessen informiert?	86%	
Wie schätzen Sie die Qualität der pflegerischen Betreuung in Ihrem Krankenhaus ein?	85%	
▼ Zufriedenheit mit Organisation und Service	84%	
Mussten Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes häufig warten?	87%	
Verlief die Aufnahme ins Krankenhaus zügig und reibungslos?	92%	
Wie beurteilen Sie die Sauberkeit in Ihrem Krankenhaus?	77%	
Entsprach die Essensversorgung im Krankenhaus Ihren Bedürfnissen?	81%	
Wie gut war Ihre Entlassung durch das Krankenhaus organisiert?	84%	

Mindestmenge

Einsetzen eines künstlichen Kniegelenkes - Knie-TEP

vorgegebene Mindestmenge: 50

Erbrachte Menge: 491

Mindestmengenregelung eingehalten.

Weitere Hinweise finden Sie unter den [Informationen zur Mindestmengenregelung](#)

Der Standort ist im Prognosejahr zur Leistungserbringung berechtigt ja

Das Krankenhaus wird die Mindestmenge im Prognosejahr auf Grund berechtigter mengenmäßiger Erwartungen voraussichtlich erreichen

Begründung zur Unterschreitung der Mindestmenge (Ausnahme)

Die Landesbehörden haben eine Sondergenehmigung zur Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung erteilt

Der Krankenhausträger ist aufgrund einer Übergangsregelung zur Leistungserbringung berechtigt

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)
Muslimische und vegetarische Ernährung.

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (kostenfrei)

Geldautomat

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum

Hotelleistungen

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Internetanschluss am Bett/im Zimmer (kostenfrei)

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen

Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Stunde kostenlos
Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Tag 2,00 EUR

Mutter-Kind-Zimmer

Rundfunkempfang am Bett (kostenfrei)

Schwimmbad/Bewegungsbad

Seelsorge

Telefon am Bett

Telefonnutzung, Kosten pro Tag 2,00 EUR
Telefonnutzung, Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz kostenlos
Telefonnutzung, Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen kostenlos

Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)

Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer

Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	55
davon Nachweispflichtige	55
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	55

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

▼ Freiwillige Qualitätssicherungsverfahren

▼ Teilnahme am Endoprothesenregister Deutschland: Dokumentierte Eingriffe

Ergebnis	100 %
Messzeitraum	01.01.2018- 31.12.2018

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement		Das Lob- und Beschwerdemanagement ist fester Bestandteil des Qualitätsmanagements
Schriftliches Konzept		
Umgang mündliche Beschwerden		
Umgang schriftliche Beschwerden		Schriftliche Beschwerden können in ein EDV gestütztes Programm "kritikom" eingegeben werden oder in Form eines standardisierten Formulars in der Klinik eingeworfen werden.
Zeitziele für Rückmeldung		
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden		Link zum Krankenhaus Es besteht die Möglichkeit, über eine Eingabemaske auf der klinikeigenen Webseite Anregungen oder Beschwerden einzugeben.
Patientenbefragungen		Link zum Krankenhaus
Einweiserbefragungen		Die Klinik führt in regelmäßigen Intervallen Einweiserbefragungen durch
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht		quartalsweise Ärztliche Fachgebietsleitungen Pflegedienstleitung Qualitätsmanagementbeauftragte

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Pflegedienstleitung / Qualitätsmanagementbeauftragte Brigitte Pisetta
Tel.: 0421 / 4683 - 224
Fax: 0421 / 4683 - 555
brigitte.pisetta@pkd.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Qualitätsmanagementbeauftragte Brigitte Pisetta
Tel.: 0421 / 4683 - 224
brigitte.pisetta@pkd.de

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

Patientenfürsprecher Uwe Wieters

Tel.: 0421 / 4683 - 583

Fax: 0421 / 4683 - 555

patientenfuersprecher-pkb@gmx.de

Fachabteilungen

Allgemeine Chirurgie

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Neurochirurgie

Neurologie

Orthopädie

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)

K

Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 25. November 2020